

Eine
verfuchst
fantastische
SCHULE





Copyright © 2024

Luisa Jung Alle Rechte

vorbehalten.

Inhaltsverzeichnis

Einleitung

7

Ein atemberaubender Fund

11

Das Verstehen des Unmöglichen

19

Wer ist schön?

29

Wo ist Lulu?

37

Die Treue eines Fabeltieres

49

Auf der Suche nach Ella

59

Einfach anders sein

71

Eine unvergessliche Erkenntnis

81

Abschied mit einem Lächeln

91

Schlusswort

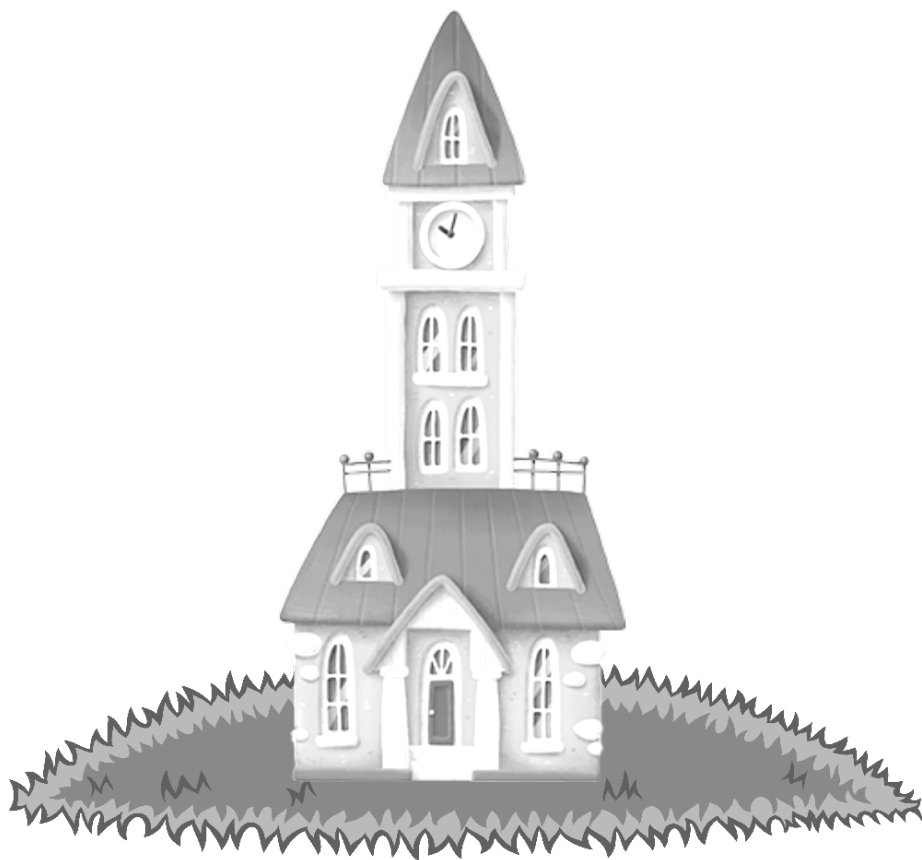
96

Buchempfehlung

98

Haftungsausschluss

Impressum



Einleitung

Jeden Morgen stehst du auf und machst dich auf den Weg in die Schule. Dort triffst du deine Freunde, hast Spaß und wenn der Unterricht vorbei ist, gehst du wieder nach Hause. Am nächsten Tag machst du genau das Gleiche wieder. Damit bist du auch zufrieden.

Oder doch nicht so ganz?

Vielleicht sehnst du dich den einen oder anderen Tag nach etwas ganz Besonderem. Du weißt nicht, wie du es beschreiben sollst und behältst diesen Wunsch vielleicht auch eher für dich. Susi und Max ähneln dir da sehr. Sie gehen gerne in die Schule, sitzen im Unterricht zusammen und sind die besten Freunde. Sie lieben das große alte Gebäude mit seinen vielen Gängen und alten Treppen. Susi mag ganz besonders die kunstvoll verzierten Geländer, die über die Jahre noch immer erhalten und wunderschön anzusehen sind.

Die Gemäuer erinnern sie jeden Tag an eine Zeit, die schon viele Jahre zurückliegt. Wie es die Geschichte

besagt, hat wohl vor vielen Jahren hier ein König gelebt.
So sieht es auch aus: Eine Schule wie ein Schloss!

Doch eines Tages verändert sich alles. Die Freunde machen eine Entdeckung, mit der sie niemals gerechnet hätten. Mit einem Mal betreten sie ein Haus, das keine richtige Schule mehr zu sein scheint, sondern hinter dessen Türen überall Geheimnisse auf sie warten. Nichts ist mehr so, wie es einmal war. Susi und Max betreten eine Welt, die sie nur aus ihren Träumen kannten.

Möchtest du sie auf ihrer magischen Reise begleiten und ihnen helfen? Finde heraus, dass kein Weg zu schwer sein muss. Es gibt nichts, was du nicht bewältigen oder erreichen kannst.

Die Kraft der Freundschaft und des Mutes können dir helfen, Wege zu überwinden, die du sonst vielleicht nicht gesehen hättest. Sei dort, wo du schon immer sein wolltest und tauche in eine wundervolle Welt ein, die du gar nicht mehr verlassen möchtest.

Nun bist du nicht mehr allein mit deinen Wünschen!
Schließe deine Augen und begib dich zusammen mit Max

und Susi auf Spurensuche. Hier werden viele Wünsche wahr.

Betrete eine Schule der ganz besonderen Art. Doch pass auf! Hinter jeder Ecke kann eine Überraschung lauern, die deine Vorstellungskraft übertrifft.

Sei neugierig und finde die richtigen Hinweise in einer Schule voller Fantasie.

Ein atemberaubender Fund



Susi blinzelt in das helle Licht der Sonne. Heute wird ein schöner Tag werden. Sie öffnet freudig das kleine Gartentor und tritt ein. Das Mädchen weiß genau, dass Max sie schon gesehen hat und nur ein paar Sekunden später geht die Tür auf. Er steht auf der Treppe, schultert seinen Schulranzen und winkt ihr zu.

»Hallo Max, da bist du ja. Können wir los?«

Er nickt, schließt die Tür hinter sich und zusammen machen sie sich auf den Weg in die Schule.

Susi und Max sind seit dem Kindergarten die besten Freunde. Als sie sich damals sahen, war sofort klar, dass sie sich nie mehr trennen würden. Und so ist es auch bis zum heutigen Tag geblieben. Jeden Morgen macht Susi sich auf den Weg, um Max abzuholen, damit sie zusammen zur Schule laufen können.

Von Max' Haus ist es gar nicht mehr weit. Schon nach fünf Minuten Fußmarsch sind sie angekommen und betreten den großen Schulhof. Sie sind nicht die ersten Kinder. Sehr viele sind bereits da und reden über das, was heute ansteht und gestern passierte.

»Was haben wir denn in der ersten Stunde?«

Susi lächelt, als sie Max' Frage hört. Es ist jeden Tag dasselbe. Stundenpläne kann er sich einfach nicht merken. Susi hingegen schon. »Wir haben Kunst! Aber das weißt du doch!«

»Stimmt!«, sagt Max und schmunzelt. Natürlich weiß er es nicht, aber das spielt keine Rolle. Susi würde es sicherlich vermissen, wenn er nicht mehr fragen würde.

»Bestimmt müssen wir wieder Bäume oder Häuser malen. Wie immer!«

Max lächelt wieder und weiß, dass Susi wohl mit den Aufgaben recht behalten wird. Auch wenn die zwei sehr gerne in die Schule gehen, erwarten sie meist nicht besonders viele Überraschungen. Aber Schule ist nun mal so und Spaß macht es ihnen trotzdem.

Das Läuten der Schulglocke reißt die zwei Freunde aus ihren Gedanken.

»Komm, wir müssen los! Sonst kommen wir noch zu spät!« Susi schnappt Max' Hand und zusammen machen sie sich auf in den Kunstsaal. Dieser ist ganz oben in der Schule. Auch andere Klassenkameraden laufen schon in die gleiche Richtung.

Pünktlich eilt auch Frau Meier herbei und schließt den Raum auf. Susi und Max setzen sich an ihren Platz und packen Blätter, Pinsel und Farben aus.

»Jetzt kommen gleich die Bäume!«, witzelt Max und greift schon nach der grünen Farbe.

»So, heute wollen wir uns um die Natur kümmern!«, beginnt Frau Meier und bringt so Max natürlich sofort zum Schmunzeln.

»Ich möchte, dass ihr einen Baum mit einer schönen grünen Baumkrone malt und mit buntem Papier Früchte aufklebt. Es kann losgehen. Am Ende bitte abgeben.« Mit diesen Worten von Frau Meier ist das Ziel des Unterrichts klar.

»Die Früchte nicht vergessen!«, witzelt Max und schon beginnen die beiden mit ihren Kunstwerken und merken gar nicht, wie schnell die Zeit vergeht. Die Glocke ertönt und die Stunde ist schon vorbei.

»Alle abgeben!«, ruft Frau Meier den hinausstürmenden Schülern zu.

Max klebt noch schnell einen Papierapfel auf den Baum und Susi ist auch bei der letzten Birne angekommen. Beide sind zufrieden mit ihrem Ergebnis. Schnell packen

die Freunde ihre Sachen zusammen und geben die Blätter ab.

»Sehr schön!«, lobt Frau Meier und Susi und Max sind stolz auf die Arbeit der ersten Unterrichtsstunde.

Doch kaum wollen sie den Raum verlassen, dreht Susi sich um. Was war das? Da war doch ein Geräusch?

»Max, warte mal!«, flüstert sie und schaut sich um. »Hast du das gehört?«

Max bleibt stehen und sieht sich ebenfalls um. Dann zuckt er mit den Schultern. »Nein, was meinst du denn? Das sind sicher nur die Kinder draußen!«

»Nein, die meine ich nicht. Da war ein Rascheln oder ... ein Piepsen!«

Der Siebenjährige macht große Augen, denn zwischen einem Rascheln und einem Piepsen ist doch nun wirklich ein großer Unterschied. Hören kann er trotzdem nichts. »Ach, da ist nichts. Komm, wir müssen los, sonst kommen wir zu spät zur nächsten Stunde.«

Susi bleibt noch kurz stehen, doch dann ist sie auch überzeugt: Da ist nichts, sie hat sich wohl geirrt. Ein Streich ihrer eigenen Gedanken. Sie gibt ihrem besten Freund schweigend Recht und folgt ihm.

Doch dann hört sie es schon wieder!

»Jetzt habe ich mich aber nicht getäuscht!«, sagt sie und nun kann sie auch an Max' Blick erkennen, dass er ihr glaubt.

»Das kommt von hier drüben!« Der kleine Entdecker zeigt auf den Spalt zwischen Tür und Wand.

»Bist du sicher?« Susi flüstert nur noch und krallt sich an dem Pullover ihres besten Freundes fest. Was soll dort sein? Niemand außer ihnen scheint es gesehen oder gehört zu haben. Ihr Herz rast.

»Lass uns nachsehen!« Max ist offenbar mutiger. Er möchte der Sache unbedingt auf den Grund gehen und stapft mit sicheren Schritten in die besagte Richtung.

»Max, lieber nicht. Wer weiß, was dort ist!«, warnt Susi. Max bleibt stehen und lächelt sie an.

»Was soll dort schon sein? Das ist ein Kunstraum. Vielleicht eine Maus!«

Unsicher schaut Susi sich nach Frau Meier um, doch von ihr ist nichts mehr zu sehen.

Schritt für Schritt nähern sich die beiden Kinder dem Geräusch, das noch immer zu hören ist. In der Tat klingt es wie ein Rascheln und Piepsen gleichzeitig. Vorsichtig

legt Max die Hand auf die Tür, um sie ein Stück weiter aufzuschieben.

»Siehst du was?«, fragt Susi leise, doch beide können nichts erkennen. Es braucht noch ein wenig mehr Platz. Max schiebt die Tür also noch weiter auf und guckt in den Spalt. Seine Augen müssen sich erst an die Dunkelheit gewöhnen, doch dann erkennt er schnell, was dort vorgeht. Doch glauben kann er es nicht!

Die Vermutung, hier ein Tier zu finden, war nicht ganz falsch. Aber was die beiden Freunde an diesem Tag hinter der Tür entdecken, würde ihnen bestimmt niemand glauben: Dort in der Ecke, als wäre es völlig normal, sitzt ein Fuchs. Das wäre vielleicht noch nicht so verwunderlich gewesen. Doch dieser Fuchs ist nicht nur ein Tier aus dem Wald, falls er überhaupt normalerweise dort wohnt. Er trägt einen Detektivhut und schaut sie mit freundlichem Blick an.

Susi und Max erstarren und müssen sich den letzten Schlafsand aus den Augen reiben. Daran liegt es jedoch nicht, denn der Fuchs ist noch immer da!

Das, was als nächstes passiert, macht alles nur noch seltsamer und die beiden Freunde wissen, dass dieser

Tag alles verändern wird.

Nach einem Moment des Schweigens erklingt eine Stimme: »Hallo ihr beiden! Schön, dass ihr mich endlich gefunden habt!«

Das Verstehen des Unmöglichen



Max und Susi sehen sich an und denken beide das Gleiche: Der Fuchs hat tatsächlich gesprochen. Sie haben es beide mit eigenen Ohren gehört.

»Er hat gesprochen!«, spricht Max trotzdem laut aus und starrt noch einmal auf den Fuchs, der vor ihnen steht, als wäre das ganz normal.

Susi streicht sich eine lange blonde Haarsträhne hinter das Ohr. Das macht sie immer, wenn sie ganz besonders nervös ist, so wie jetzt eben!

»Was sollen wir tun?« Unsicher schaut sie ihren besten Freund an.

»Keine Ahnung.«

Plötzlich hüpfte der Fuchs zu ihnen und grinst sie an. »Ich kann euch sagen, was ihr tun könnt: Nicht mehr so verdutzt dreinschauen. Ich bin doch nur ein Fuchs!«

Das Tier mit dem großen Hut blinzelt und scheint nicht begreifen zu können, warum die beiden Kinder so verdutzt sind.

»Ja, das stimmt wohl. Aber du bist ein Fuchs, der einen